

Für die machen wir nicht den Buckel krumm

62 Leute dieser Welt besitzen so viel wie 3,6 Milliarden Menschen, das ist die Hälfte der Weltbevölkerung. Die 62 Reichen wurden in den letzten fünf Jahren um 44 Prozent reicher; die 3,6 Milliarden um 41 Prozent ärmer.

1 Prozent der Weltbevölkerung hat es nun geschafft mehr Vermögen anzuhäufen als der schäbige Rest von 99 Prozent zusammen. Und wer es bisher noch nicht gewusst hat, bekommt es aus Panama eingebläut: Steuern zahlen die Herrschaften nicht!

Das ist keine soziale Ungerechtigkeit, sondern die obszöne Konsequenz der kapitalistischen Profitwirtschaft. Einverstanden?

Die heilige Kuh ...

Das kommt auch nicht daher, dass die Reichen so gierig sind, sondern weil das Privateigentum an den Produktionsmitteln, an den Fabriken, in denen der Reichtum produziert wird, an den Handelsunternehmen, durch die er verteilt wird, an den Wolkenkratzern, in denen er verwaltet wird, an den Banken, mit denen er verschoben wird; weil dieses Privateigentum immer mehr Rendite braucht, endlos und ohne Maß. Und dieses Privateigentum wurde zur heiligen Kuh erhoben. Und heilige Kühe gehören aus dem Verkehr gezogen. Einverstanden?

Das angeblich unantastbare Privateigentum an den Produktionsmitteln ist der Grund dafür, dass die Welt aus den Fugen ist. Denn der Reichtum, der nach Vermehrung schreit, muss sich das Plus bei den Armen holen. Noch mehr arbeiten, weniger verdienen und täglich Unterwerfung unter das Kommando der Profitmaschinerie. Die ihre Arbeitskraft noch verkaufen können, schätzen sich glücklich. Aber die Angst sitzt im Nacken, den Arbeitsplatz zu verlieren. Unsicherheit der Existenz ist das bestimmende Element der Lohnabhängigen – und wehe die nächste Krise kommt!

Dagegen hilft nur eins: Sich zusammenschließen in Gewerkschaften und Arbeiterorganisationen, damit die Arbeiter und die Erwerbslosen nicht gegeneinander, sondern auf die Reichen losgehen. Logisch, oder?

... geht uns an die Existenz! ...

Den Eigentümern der Produktionsmittel reicht ein Land wie Deutschland schon lange nicht mehr, um ihren Reichtum zu vermehren. Sie müssen in andere Länder eindringen, sich mit den Exporten gegen die Konkurrenz durchsetzen, mit Kapital sich festsetzen, um dort sich Politiker dienstbar zu machen, so wie sie es bei uns gewohnt sind. Was hier noch für ein Weilchen den Arbeitsplatz rettet, führt in anderen Ländern zum Plattmachen von Arbeitsplätzen. Das heißt dann zynisch „Standortsicherung“.

Und schließlich: Was der eine Eigentümer von Produktionsmitteln besitzt, wird ihm von den anderen streitig gemacht. Raubtiere kämpfen ums Revier, bei Kapitalisten heißt das Konkurrenz. Wer sein Revier nicht freiwillig räumt, muss gewaltsam verdrängt werden. Das Privateigentum an Produktionsmitteln führt direkt zum Krieg. So ist die Logik!

Und wenn die Menschen vor dem Krieg fliehen, der nicht um Allah, Jehova oder Jesus Christus geht, sondern um den Profit – dann ist das eine Katastrophe für die Menschen. Bei uns wird so getan, dass es eine Katastrophe für Deutschland wäre. Es ist aber nichts anderes als die Rechnung, die Deutschland zu bezahlen hat für das, was für den Profit der deutschen Großkapitalisten angerichtet wurde. Wir dürfen uns nicht mit den Zechprellern von Regierung und Kapital gemein machen, sondern uns mit den Arbeitern zusammenschließen, unseren Kollegen, auf der Flucht. Wenn denen die Unterkünfte angezündet werden, sind alle Arbeiter bedroht. Einverstanden?



... Und sucht nach neuem Futter

Frau Merkel darf sich als Humanistin zur Schau stellen. Ihren schönen Worten folgt:

Schließung der Grenzen, noch mehr tote Flüchtlinge, noch mehr Einsätze der Bundeswehr (inzwischen gegen 16 Nationen), noch mehr Waffen für die willigen Handlanger des Imperialismus nicht nur in Saudi-Arabien, und Abschiebung des Problems auf die Türkei mit Erdogan-Regime, das sich für ein paar Euro mehr zum Handlanger der deutschdominierten EU macht – auf dem Rücken der Flüchtlinge, der kämpfenden Kurden und der türkischen Arbeiterklas-

se. Dem dürfen wir nicht länger zuschauen!

Wer Linderung von der SPD-Führung erhofft hat, sieht sich getäuscht und lässt die Galerie derer an sich vorbeiziehen, die das Wort „Reform“ zu einer echten Drohung gemacht haben: Schröder, Clement, Scharping, Riester ... und jetzt Gabriel. Für die deutschen Eigentümer der Produktionsmittel ist ihnen kein Weg zu schwer, auch wenn es ihren Einfluss in der Arbeiterklasse kostet.

Aber nicht die Linke profitiert vom Abwirtschaften der SPD-Führung – in Deutschland werden die AfD-Faschisten in die Parlamente gewählt. Der Druck von rechts, die faschistischen Reservegruppen sollen gestärkt werden – für Zeiten von noch mehr Krise, Katastrophe und Krieg. Die CSU will ihnen den Rang ablaufen mit dem neuen bayerischen Ausgrenzungsgesetz, als „Integrationsgesetz“ getarnt. Was dort heute den Flüchtlingen und Eingewanderten, morgen uns, angetan werden soll ist: „Deutschsein“ nach dem Bild von Seehofer, Stoiber, Scheuer und Söder. Menschen ihrer Willkür ausgeliefert – das ist der Geist ihrer Gesetzesinitiative, die von de Maizière auf Bundesebene aufgegriffen wird.

Es lebe der Kampftag der Arbeiterklasse

Noch meinen viele Kolleginnen und Kollegen, die zwar fühlen, was auf uns zukommt, sich heraushalten zu können.

Aber es gilt: Wer sich nicht um die Politik kümmert, um den kümmert sich die Politik!



Wer den Faschisten nicht aufs Maul gibt, dem stopfen sie es. Wer nicht gegen die Kapitalisten drückt, der wird von den Kapitalisten erdrückt. Wer sich nicht gegen die Regierung stellt, wird von ihr gewürgt.

Statt über „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ zu philosophieren, die Eigentümer der Produktionsmittel, die Kapitalisten angreifen. Was deren Freiheit einschränkt, ist gut und nicht schlecht für uns – Runter mit der Arbeitszeit, mehr Lohn, Verbot der Leiharbeit!

Sozialismus ist die Perspektive!

Der Hauptfeind steht im eigenen Land und heißt deutscher Imperialismus!

Dagegen steht die kämpfende Arbeiterklasse im internationalistischen Geist! Die streikenden Arbeiter nicht nur in Frankreich oder die Flüchtlinge aus aller Welt stehen uns näher als die Erben von Siemens, Quandt oder Porsche!

März 2016 • 46. Jahrgang • B46155E / ISSN 0939-4311 • 1,50 € • 354

KAZ KOMMUNISTISCHE ARBEITERZEITUNG

PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH!

Runter mit der Arbeitszeit! Internationale Solidarität!

In Frankreich verteidigen sie die 35-Stunden-Woche! Und wir?

Außerdem: BRD Vasallenstaat?

Probeexemplar bestellen:

Tel. 0911 – 356 913

gruppeKAZ@kaz-online.de

www.kaz-online.de

Herausgeber:

Gruppe Kommunistische Arbeiterzeitung

Verantwortl. i.S.d.P.:

E. Wehling-Pangerl, Reichstraße 8, 90408 Nürnberg,
Eigendruck im Selbstverlag